

Der Nebel des Herbstes spann den Schnee; im Winter sahen wir von
unsern Fenstern aus weit mehr weiße Flächen als sonst. Aber erst als der
130 Lenz kam, sahen wir, was der Waldbrand angerichtet hatte. Überall ver-
kohlter Grund, rostfarbige Steine, halbverbrannte Wurzeln und darüber
ragten die schwarzen Strünke einzelner Baumstämme. — Nun kamen die
Leute und rodeten. Sie stachen den schwarzen Rasen um, sie säten Korn
in das Erdreich; den Obdachlosen wurden neue Hütten gebaut. Und als der
135 Frühherbst kam, war's eine Herrlichkeit. Kein Mensch in unserm Waldlande
hatte je eine so große, goldgelbe Pracht gesehen, als es das Kornfeld war,
das sich über die Berge hinzog. Wir mußten alle zusammenhalten, die Flut
der Halme, wovon einer sein schweres Haupt auf die Achsel des andern
legte, einzuheimsen. Ich erinnere mich noch an das Wort, das bei dieser
140 Gelegenheit der Pfarrer sprach: „Der Herr schlägt die Wunden, aber er
spendet auch den Balsam, sein Name sei gelobt!“ — Am nächsten Tage
schickte er seine Knechte, um von der reichen Ernte den Zehent zu holen,
und er hat recht getan.

Nach diesen Tagen war vom Filsbaumschlag bis zu unserm Hause
145 heran Feld und Feld und gegen dreißig Jahre lang gab der Grund des
verbrannten Waldes den Menschen Brot. Heute haben sich die Menschen
verzogen, zerstreut oder sind gestorben und neuerdings sproßt auf den
Berghöhen der junge, grüne Wald. Neues, unendliches Leben webt darin
— eine üppige Pflanzenwelt, ein lustiges Tierreich, eine helle Gottes-
150 morgenfreude.

137. Die Herrgottskinder.

(Theodor Storm.)

Von oben sieht der Herr darein;
Ihr dürft indes der Ruhe pflegen;
Er gibt der Arbeit das Gedeihn
Und träuft herab den Himmelsregen.
5 Und wenn dann in Blüte die Saaten stehn,
So läßt er die Lüftlein darüber gehn,
Auf daß sich die Halme zusammenbeugen
Und frisch aus der Blüte das Korn erzeugen,
Und hält am Himmel hoch die Sonne,
10 Daß alles reife in ihrer Wonne.
Da stünd' es den Bauern wohl prächtig an,
Das alles in ihre Scheuern zu laden!
Gott Vater hat auch seinen Teil daran;
Den will er vergaben nach seiner Gnaden.